



Kapitalmärkte Weekly



LBBW_Research

Strategy Research | 13.10.2023

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

Silberstreif am Horizont



Konjunktur

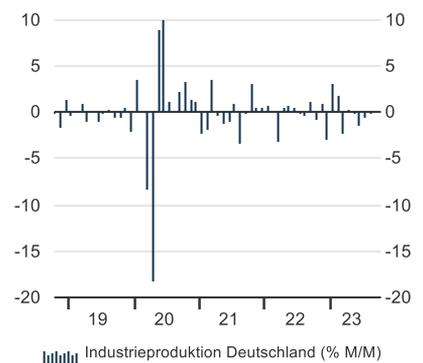
Im Vergleich zum vorherigen Monat ist die Industrieproduktion in Deutschland im August um 0,2 % gesunken. Schaut man sich den Vorjahresmonat an, sind es sogar 2 %. Damit bleibt sie auf auf einem niedrigen Niveau. Besonders betroffen sind die Bau-, Maschinenbau- und Energiebranche. Andere Bereiche wie zum Beispiel die Autoindustrie verzeichneten hingegen ein Plus. Ohne Berücksichtigung der schwächelnden Baubranche und des Energiesektors konnte die Industrieproduktion immerhin um 0,5% im Monatsvergleich zulegen. Ein weiterer Hoffnungsschimmer geht von den Neuaufträgen aus, die von Juni bis August im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten um 4,9 % stiegen. Die konjunkturelle Lage bleibt aber schwierig. Wir bleiben auf der skeptischen Seite, sehen aber auch den einen oder anderen Silberstreif am Horizont. Für das Jahr 2023 gehen wir von einem Rückgang des BIP in Deutschland um 0,5 % aus.



Zinsumfeld

Während die Weltöffentlichkeit mit Bestürzung auf die Entwicklungen in Israel und dem Gazastreifen blickt, zeigen die Kapitalmärkte bislang eine gelassene Reaktion. Der Ölpreis notiert zwar rund 4 % über dem Freitagkurs der letzten Woche. Er war aber immerhin zuvor seit Ende September um mehr als 10 % gesunken. Deutlich unter Druck kamen die Anleiherenditen. Die Renditen 10-jähriger deutscher und US-Staatsanleihen, die vor den Turbulenzen im Nahen Osten noch mehrjährige Höchststände erreicht hatten, ermäßigten sich diese Woche um jeweils 33 Basispunkte. Stützend für die Anleihekurse wirkten Aussagen von Notenbanken, die auf ein mögliches Ende der Zinsanhebungen hindeuteten.

Industrieproduktion weiterhin niedrig



Industrieproduktion Deutschland (% M/M)

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Renditen brechen ein

— Rendite 10-jähriger Bundesanleihen
— Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen

Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Der barbarische Terror der Hamas brachte Angst und Schrecken für die israelische Bevölkerung. Den Akteuren an den Finanzmärkten bleibt nichts anderes übrig, als all' das in ihren Dispositionen zu berücksichtigen. Bis dato ist die Reaktion besonnen, weil ein Flächenbrand für wenig wahrscheinlich erachtet wird und somit die ökonomischen Effekte für die Weltwirtschaft überschaubar blieben. Losgelöst hiervon beginnt in diesen Tagen die Berichtssaison zum dritten Quartal. Ersten Vorabzahlen zufolge wird die Lage für die Luxusbranche schwieriger. Obwohl die Zahlenvorlagen gewisse Gewinnrisiken offenlegen dürften, sehen wir vor allem für europäische Aktien nach der Sommerkorrektur nun Erholungspotenzial bis zum Jahresende. Die Zuversicht bleibt angesichts der geopolitischen Rahmenbedingungen jedoch gedämpft.



Rohstoffe

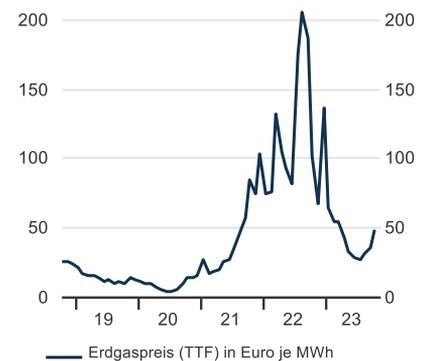
Deutlich zulegen konnten in dieser Woche die Erdgaspreise. An der niederländischen TTF legte der Kontrakt mit einem Jahr Laufzeit von 44,20 Euro/MWh auf in der Spitze 52,65 Euro/MWh zu. Dies entspricht einem satten Plus von knapp 20 %. Grund hierfür war zum einen ein Sabotageakt an einer unterseeischen Erdgasleitung zwischen Estland und Finnland. Zum anderen sorgte die Schließung der Tamar-Erdgasplattform nahe der israelischen Küste auf unbestimmte Zeit bedingt durch die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten für die Preisexplosion. Die Tamar-Lagerstätte enthält etwa 240 Milliarden Kubikmeter Erdgas. Das entspricht ungefähr dem Zweieinhalbfachen des deutschen Jahresverbrauchs. Mögliche neue Streiks an den australischen Verladeterminals für verflüssigtes Erdgas (LNG) könnten in den kommenden Tagen für einen Fortsetzung des Preisauftriebs sorgen. Der Erdgaspreis dürfte somit zunächst volatil bleiben.

DAX hält sich über der 15.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Erdgaspreis legt deutlich zu



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Deutsche Wirtschaft steckt in ausgeprägter Schwächephase; BIP in Q4/2022 minus 0,4%, in Q1/2023 minus 0,1%, Q2 mit Stagnation
- Frühindikatoren deuten auf schwaches Q3 hin
- Hohe Inflation bremst reale Kaufkraft



% Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed: Leitzins-Peak bei 5,50 % wohl erreicht; sinkende Inflation spricht gegen noch ausgeprägtere Straffung; erste Senkung wohl im Juni 2024
- EZB: Leitzins-Peak bei 4,00 % (Einlagesatz) wohl erreicht; schwache Konjunktur spricht gegen noch Straffung; erste Senkung im Herbst 2024



Renditen

- EUR-Langfristzinsen kurzfristig mit Aufwärtsrisiken; auf mittlere Frist Trendwende nach unten zu erwarten



Aktienmärkte

- Unter saisonalen Aspekten ist die Zeitspanne Oktober bis Dezember die beste Zeit des Jahres – der Oktober selbst war bisweilen aber noch schwierig
- Gewinnsschätzungen zu den heimischen Unternehmen wohl weiter zu hoch - US-Bewertungen sehr ambitioniert



Devisen

- US-Dollar gewinnt derzeit wieder an Stärke
- US-Renditevorteil sollte abnehmen
- EWU wächst 2024 stärker als US-Wirtschaft
- Standort USA gilt als attraktiver



Rohstoffe

- Trübe Konjunkturperspektiven belasten Rohstoffmarkt
- Saudi-Arabien und Russland verlängern Förderkürzungen bis Ende 2023. Ölangebot bleibt damit relativ knapp
- Terroranschläge auf Israel bewirken deutlichen Anstieg beim Goldpreis



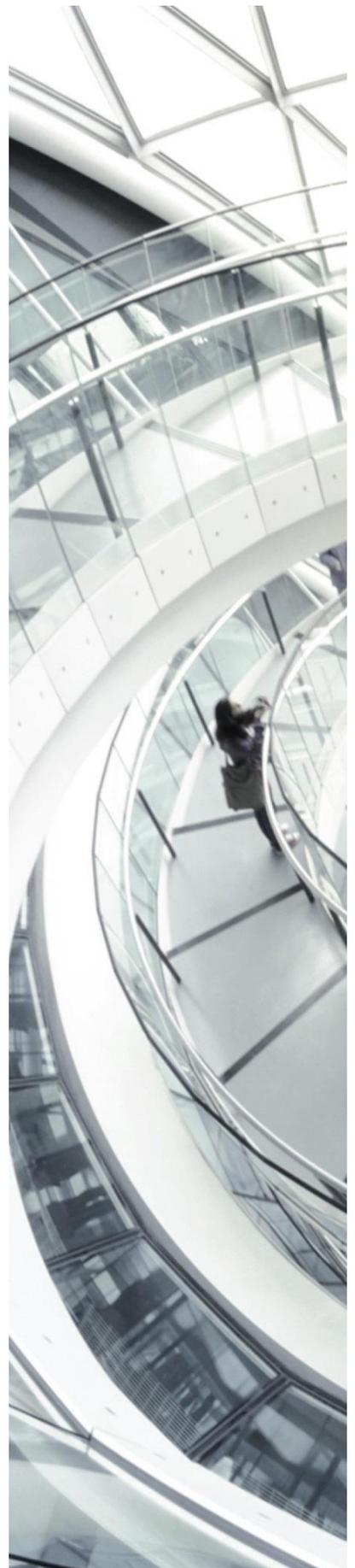
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	12.10.2023	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2024
DAX	15.425	16.000	17.000	17.500
Euro Stoxx 50	4.198	4.250	4.500	4.600
S&P 500	4.350	4.350	4.600	4.800
Nikkei 225	32.495	32.000	34.000	35.000

ZINSEN	12.10.2023	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2024
EZB-Einlagesatz	4,00	4,00	4,00	3,50
Euro 3-Monatsgeld	3,98	3,95	3,90	3,35
Bund 2 Jahre	3,20	2,95	2,50	2,05
Bund 5 Jahre	2,67	2,50	2,20	2,00
Bund 10 Jahre	2,68	2,40	2,20	2,10
Fed Funds	5,50	5,50	5,25	4,25
3M-Zins USA	5,39	5,30	5,00	4,05
Treasury 10 Jahre	4,57	3,85	3,60	3,40

WECHSELKURSE	12.10.2023	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2024
US-Dollar je Euro	1,06	1,08	1,10	1,12
Yen je Euro	158	164	162	160
Franken je Euro	0,96	0,98	1,00	1,00
Pfund je Euro	0,86	0,84	0,82	0,82

ROHSTOFFE	12.10.2023	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2024
Gold (USD/Feinunze)	1.873	1.950	2.000	2.100
Öl (Brent - USD/Barrel)	88	85	80	75

KONJUNKTUR		2022	2023e	2024e	2025e
Deutschland	BIP	1,9	-0,5	0,5	1,5
	Inflation	6,9	6,0	2,8	2,1
Euroland	BIP	3,5	0,5	1,0	1,6
	Inflation	8,4	5,8	2,5	2,1
Großbritannien	BIP	3,3	0,5	1,0	2,0
	Inflation	9,0	8,0	3,0	1,8
USA	BIP	2,1	2,0	0,5	2,5
	Inflation	8,0	4,0	2,0	2,0
Japan	BIP	1,1	1,9	0,6	1,0
	Inflation	2,5	1,1	0,8	0,8
China	BIP	3,0	4,5	3,0	4,0
	Inflation	2,0	1,0	2,1	2,2
Welt	BIP	3,4	2,7	2,4	3,3
	Inflation	8,8	4,2	2,9	2,9

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.